

JUNGE MARIE

Pressedossier

bodybild
[and now i'm gonna roll
myself in glitter and roll
down that hill wie eine
nuss im herbst]



(Foto: Bettina Diel)

JUNGE MARIE

THEATER MARIE

Postfach 4105, CH- 5001 Aarau

www.jungemarie.ch

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit THEATER MARIE:

Maria Ursprung, maria.ursprung@theatermarie.ch, 076 478 81 11

*„ich will endlich in meinen körper einziehen wie in ein schönes haus
in meinen palast der extra gebaut wurde nur für mich
ein geschenk nur für mich
und es mir da gemütlich machen“*

aus „bodybild“ von Julia Haenni

IN KÜRZE ZUM STÜCK

Gemeinsam mit 9 Jugendlichen und Julia Haennis Theaterstück „bodybild [and now i am gonna roll myself in glitter and roll down that hill wie eine nuss im herbst]“ wirft die JUNGE MARIE in ihrem neuen Projekt Körperbilder über den Haufen. Und zwar dort, wo's am meisten stresst: In der Turnhalle.

Wie seht ihr mich, wie sehe ich mich, wie will ich gesehen werden? Und warum gibt es keinen Hashtag, der zu mir passt? Die in Werbung und sozialen Medien allgegenwärtigen Darstellungen von Gesundheit, Schönheit und Normalität beeinflussen den Style, Freundschaften, Sexualität und die Berufswahl. Diese Bilder sind machtvoll und politisch. Mit diesen Bildern spielen Jugendliche der JUNGEN MARIE. In der Turnhalle, dem Ort der Leistung und des Vergleichs, aber auch des Spiels und neuer Freiheiten. Im Zentrum steht die Frage: Wie schaffen wir es, uns selbst und unsere Unterschiedlichkeiten zu feiern, statt sie als Stress zu erleben?

And now i'm gonna roll myself in glitter.

TEAM UND PRODUKTIONSDATEN

Konzeption:	THEATER MARIE
Produktion:	JUNGE MARIE
Text:	Nach dem Theaterstück von Julia Haenni
Regie:	Annina Dullin
Textadaption:	Fiona Schreier und Ensemble
Choreografie:	Elisa Bruder, Nadine Mäder
Musik:	Simon in Wonderland
Spiel:	Cléa Barbier, Jessica Barthel, Malaika Bussinger, Annina Deubelbeiss, Julie Gross, Chiara Müller, Nicole Pantic, Anina Steiner, Mara Suter

Produktionsleitung/ Vermittlung:	Andrea Brunner
Raum und Ausstattung:	Mikki Levy-Strasser
Dramaturgie:	Manuel Bürgin
Technik:	Andreas Bächli
Assistenz	Elisa Scheidegger
Hospitantz/ Praktikum:	Laura Minder, Lya Schmieder

In Koproduktion mit Bühne Aarau und ThiK Baden in Zusammenarbeit mit Kultur macht Schule/ Fachstelle Kulturvermittlung Kanton Aargau

In Turnhallen von Schulhäusern der Oberstufe, Berufsschulen und Kantonsschulen in Aarau (Bühne Aarau), Baden (ThiK), Bern (Schlachthaus Theater) und Zürich (Rote Fabrik).

Gefördert durch Aargauer Kuratorium, Stadt Aarau, Beisheim Stiftung, Migros-Kulturprozent.

Die Rechte vom Stück *bodybild [and now i'm gonna roll myself in glitter and roll down that hill wie eine nuss im herbst]* liegen beim Verlag der Autoren.

VORSTELLUNGEN (Stand 27.9.2022)

Mo, 17. Oktober 2022, 14.00 Uhr – Schule Burghalde Baden, Turnhalle B1 – ThiK Baden (Premiere, Schulvorstellung)

Di, 18. Oktober 2022, 14.00 Uhr – Schule Burghalde Baden, Turnhalle B1 – ThiK Baden (Schulvorstellung)

Do, 20. Oktober 2022, 14.00 Uhr – Schule Burghalde Baden, Turnhalle B1 – ThiK Baden (Schulvorstellung)

Fr, 21. Oktober 2022, 14.00 Uhr – Schule Burghalde Baden, Turnhalle B1 – ThiK Baden (Schulvorstellung)

Sa, 22. Oktober 2022, 19.00 Uhr – Schule Burghalde Baden, Turnhalle B1 – ThiK Baden (Öffentliche Vorstellung)

Mo, 21. November 2022, 13.30 Uhr – Oberstufenschule Aarau OSA Schachen – Bühne Aarau (Schulvorstellung)

Di, 22. November 2022, 13.30 Uhr – Oberstufenschule Aarau OSA Schachen – Bühne Aarau (Schulvorstellung)

Do, 24. November 2022, 13.30 Uhr – Oberstufenschule Aarau OSA Schachen – Bühne Aarau (Schulvorstellung)

Weitere Vorstellungen in Bern und in Zürich sind in Planung.

DIE JUNGE MARIE

Die JUNGE MARIE von THEATER MARIE produziert professionelles Theater mit und für junge Menschen, stellt dieses einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung und sorgt für eine angemessene Vermittlung für das junge Publikum. Die JUNGE MARIE ist eine Plattform für junge Menschen, die sich für das Theater interessieren und sich darin erproben wollen. Diesen Menschen bietet die JUNGE MARIE professionelle Arbeitserfahrungen und Begegnungsmöglichkeiten mit Theaterschaffenden und bietet in diesem Rahmen theaterbegeisterten jungen Menschen die Möglichkeit, sich bei einer professionellen Produktion schauspielerisch auszuprobieren und den Alltag als Schauspieler:in zu erfahren. Die Jugendlichen werden gecastet und erhalten für ihre Arbeit einen Praktikumslohn und eine Vorstellungsgage, so dass auch Menschen in bescheidenen finanziellen Verhältnissen von diesem Angebot profitieren können. Gemeinsam mit den Jugendlichen produziert JUNGE MARIE einmal pro Jahr ein Stück für ein junges Publikum, welches auch Erwachsene ansprechen soll. Die Produktionen werden von Vermittlungsformaten für Schulen begleitet und arbeiten mit dem Theaterfunken/ Kultur macht Schule (AG) und den bereits aufgebauten Netzwerken im Aargau und in der ganzen Schweiz zusammen.

AUSGANGSLAGE UND THEMATIK: body and power

In Zeiten, in denen sich sexistische Werbung und weisse, heteronormative Vorherrschaft gegenseitig potenzieren, in denen Fitnesswut, Schlankheit und eindimensionale Geschlechteridentitäten Norm sind, in denen gleichzeitig aber das individuelle, „authentische sich selbst Sein“ als Ideal verkauft wird und eine unendliche Zahl an neuen, „anderen“ Role-Models und Influencer:innen aus dem Boden schießen, befinden sich unsere Körper in einem dauerhaften Kreuzfeuer. Und das kann ganz schön stressig sein. Denn ob man will oder nicht: Die vorherrschenden und sich immer wieder wandelnden Bilder von Gesundheit, Schönheit, Normalität greifen tief in unsere Identitätsfindung ein. Sie beeinflussen unsere Vorstellung von uns selbst, unseren „Style“, unsere Freund:innen- und Partnerschaften, unsere Sexualität, unsere Berufswahl. Sie beeinflussen, was wir wollen, uns zutrauen, was wir uns ermöglichen, was uns ermöglicht wird.

Woran also orientiert man sich in diesem Dickicht, das uns permanent zu vermitteln scheint, anders sein zu müssen, als wir sind? Und uns gleichzeitig fragt: Was macht dich speziell, „anders“? Zu welchem Hashtag gehörst du?

Die Orientierung fällt schwer, wenn die überarbeiteten, unrealistischen und übersexualisierten Bilder den echten Körper und seine Schmerzen, sein Blut, seine Haare, sein Fett aussen vorlassen und alles, was nicht reinpasst, weggeschnitten, weggrasiert, umoperiert, weggehungert, ausgeschlossen wird. Wenn den Geschlechtern noch immer eindimensionale und einschränkende Rollen zugeordnet werden. Wenn die Diskriminierung

von divers geschlechtlichen, divers liebenden, nicht-weissen, adipösen, alten oder kranken Menschen und Menschen mit einer Behinderung allgegenwärtig ist. Und wenn Social Media etwa unter dem Hashtag #bodypositivity das „Anderssein“ feiert, aber bloss eine weitere Marketingstrategie kreiert oder H&M daraufhin sich Diversität und Inklusion auf die Fahne schreibt, aber weiterhin Normgrössen produziert.

Und mittendrin, im Zentrum des Geschehens, als Ausgangs- und Endpunkt: Der Körper. Er ist immer da. Er lässt sich nicht wegdenken. Er lässt sich nicht ändern. Er sieht und hört und filtert. Er schaut an und wird angeschaut. Er speichert Erlebnisse, er weiss viel und vergisst wenig. Und er ist untrennbar verbunden mit unserer Psyche. Also wär's doch eigentlich ganz cool, wenn wir lernen könnten, ihn gern zu haben mit allem drum und dran und mit ihm glücklich werden könnten, oder? Schliesslich haben wir noch echt viel Zeit miteinander zu verbringen.

Aber wie kriegt man das nachhaltig hin mit diesem Empowerment?

METAMORPHOSE TEXT

Das Theaterstück „bodybild [and now i'm gonna roll myself in glitter and roll down that hill wie eine nuss im herbst]“ von Julia Haenni entstand 2018 im Auftrag der Münchner Schauburg. Die Autorin hat dort gemeinsam mit 15 Jugendlichen zwischen 14 und 22 Jahren zusammengearbeitet und deren Körpererfahrungen und -beschreibungen zu einem Text verdichtet. Ohne Tabus geht es rund um Themen wie die Körperwahrnehmung im Zeitalter der sozialen Medien, Fitnesswahn und unerreichbare Ideale, Body Shaming und Body Positivity sowie die Frage nach Authentizität.

Gemeinsam mit den Jugendlichen überarbeitet Fiona Schreier den Text und wird deren Positionen und die gemeinsamen Diskussionen mit aufnehmen. So wird der Text zu dem ihren und es entsteht eine neue Version davon.

Ziel ist es, dem mehrstimmigen Theatertext „bodybild“ aktuelle Stimmen hinzuzufügen, ihn ins Jahr 2022 und in Schweizer Schulen zu holen und gemeinsam mit jungen Menschen normierte Körperbilder über den Haufen zu werfen. Der rhythmische und oftmals chorische Text dient als gemeinsame Stimme und ermöglicht es, individuelle Geschichten im Schutz des kollektiv sprechenden Ichs zu erzählen. Entstehen wird ein humorvolles, politisches, weil persönliches Theaterstück, das Raum schafft für diversere Körperbilder und das diese mit den Schüler:innen im Publikum diskutiert.

BIOGRAPHIEN KÜNSTLERISCHE LEITUNG DER PRODUKTION

ANNINA DULLIN – Regie

Geboren 1978. Studium der Theater- und Filmwissenschaft sowie Französischen Literatur und Linguistik in Bern und Wien. Produktionsassistentin bei der Carac Film AG, danach Regieassistenzen u.a. an der Hochschule der Künste Bern, am Zentrum Paul Klee, Stadttheater Bern und am Theater Neumarkt Zürich. 2007-2010 feste Regieassistentin am Luzerner Theater. 2008 Inszenierung der Schweizer Erstaufführung von Tine Rahel Völckers „Die Eisevögel“ am Luzerner Theater. 2010 folgt „Igraine Ohnefurcht“ von Cornelia Funke, 2012 Otfried Preusslers „Di chli Häx“ in einer Fassung von Martina Clavadetscher. Seither Arbeiten als freie Regisseurin, u.a. mit der Berliner Theatergruppe Banality Dreams und am Ballhaus Ost Berlin. Annina Dullin war Stipendiatin am Internationalen Forum des Berliner Theatertreffens und wurde mit der Produktion „Monster“ von David Greig ans Jugend Theater Festival Schweiz eingeladen. 2017 war sie in der Projektleitung der Veranstaltungsreihe „Nachtleben“ im Zürcher Debattierhaus „Karl der Grosse“ engagiert und hat Regie bei „König Drosselbart“ mit 80 Kindern der Tanzschule Kreuzberg Bern geführt. 2018 folgte am Theater Stans eine zeitgenössische Adaption von Meinrad Inglin's „Der Robbenkönig“ sowie eine erste Zusammenarbeit mit spielart an der Kanti Alpenquai Luzern für den interkulturellen Dialog mit geflüchteten Jugendlichen und jungen Einheimischen. Mit der Schweizer Erstaufführung von „Auerhaus“ von Bov Bjerg am Theater Winkelwiese Zürich, einer Koproduktion mit LAB Junges Theater Zürich, wird Dullin ans Jungspund Festival 2020 eingeladen. Nach der Performance „Walden“ mit dem Kollektiv showcase beat le mot am Konzert Theater Bern erarbeitet sie 2020 eine theatralische Geschichtensammlung zum Thema „Väter“ mit Geflüchteten und Einheimischen in Luzern, „Nichts“ nach dem Roman von Janne Teller an der Kanti Alpenquai Luzern und „Ronja Räubertochter“ an der Tanzschule Kreuzberg in Bern.

JULIA HAENNI – Text

Julia Haenni, geboren 1988, lebt und arbeitet als freie Autorin, Regisseurin und Performerin in der Schweiz und in Deutschland. Sie studierte Theaterregie an der Zürcher Hochschule der Künste sowie Theaterwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Bern und Berlin. Sie arbeitet seit jeher in diversen Kollaborationen über Disziplin-, Format- und Arbeitsstrukturgrenzen hinaus, mit Laien und Profis, Erwachsenen und jungen Menschen, für die freie Szene und am Stadttheater. Ihre Texte und oder Regiearbeiten wurden u. a. gezeigt an der Schauburg München, im Kosmos Theater Wien, im Schlachthaus Theater Bern, am Théâtre Poche Genf, am Konzert Theater Bern, an der Winkelwiese Zürich, an der Gessnerallee Zürich, an den Bühnen Aarau, am Theater Chur, am Orchester Theater Heidelberg, am Nouveau Théâtre de Paris-Montreuil, etc. Von 2015 bis 2017 war sie Ko-Leiterin und Kuratorin des transdisziplinären Kunstprojekts transform in Bern.

2016/17 war sie Stipendiatin der Werkstatt für szenisches Schreiben DRAMENPROZESSOR, im Rahmen dessen ihr Stück "frau im wald" entstand, welches in der Inszenierung des Theater Marie zum Heidelberger Stückemarkt und zum Drama Fest in Mexiko City eingeladen worden ist. In der Spielzeit 2018/19 war sie Hausautorin am Konzert Theater Bern, für das sie ihr Stück "frau verschwindet (versionen)" schrieb, wofür sie mit dem Berner Literaturpreis 2020 ausgezeichnet wurde. Ebenfalls 2020 erschien mit "kiosktexte" ihre erste Publikation mit kurzen Auftrags- und Spoken Word-Texten. 2021 gab sie mit Mali Lazell den aktivistischen Foto-Text-Band "ICH WILL ALLES! Streikporträts" heraus.

Seit der Spielzeit 2019/20 leitet sie die Junge Marie und ist ab 22/23 im neuen Leitungskollektiv des Theater Marie.

FIONA SCHREIER – Textadaption

Fiona Schreier (*1989 in Basel) schloss 2019 ihr Studium als Leitende Künstlerin mit Vertiefung Dramaturgie an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK ab. Davor studierte sie Dramaturgie im Bachelor, unter der Leitung von Prof. Dr. Jochen Kiefer, ebenfalls an der ZHdK. Ihr Abschlussprojekt "Richard III" wurde 2016 zu "Highlights" der Zürcher Hochschule der Künste eingeladen. 2015 absolvierte sie ein Austauschsemester in "Szenisches Schreiben" an der Universität der Künste in Berlin unter der Leitung von Prof. John von Düffel.

Neben und nach ihrem Studium realisierte Fiona Schreier ihre eigenen Projekte, Dramen, Inszenierungen, performative Hör- und Seherlebnisse und Szenische Lesungen, zuletzt als Dramaturgin bei dem Tanzstück „How to do a downward facing dog“ von Johanna Sofia Heusser im Januar 2020 im Roxy in Birsfelden und als Dramaturgin im August 2020 in "Kurhotel Bella Norma" vom Schalktheater im Kulturmarkt in Zürich (R: Benjamin Burger & Malte Schlösser).

2020/21 ist sie als Autorin Teilnehmerin beim Dramenprozessor in der Winkelwiese.

Fiona Schreier arbeitet aber auch mit Kindern und Jugendlichen, zuletzt an der FMS in Basel, wo sie mit einer Schulklasse 2019/20 das Stück „Un-Troy“ realisierte und im März 2021 den coronabedingten Theaterfilm „Tell me about the future“.

Mit dem Kollektiv «Goldtiger» war sie 2019 als artist in residence im Dschungel in Wien. Das daraus resultierende Kindertheaterstück „Das grosse Fragen“ war im Herbst 2020 am Theater Stadelhofen in Zürich, zudem wurde das Stück mit dem zweiten Preis von Premio Schweiz 2020 ausgezeichnet.

Fiona Schreier lebt und arbeitet in Zürich.

MIKKI LEVY STRASSER – Ausstattung

Mikki Levy-Strasser, geboren 1990 in Zürich, arbeitet als Szenograf und Kostümbildner und ist Veranstalter in der Kultur. Er schloss 2014 seinen Bachelor of Arts an der Zürcher Hochschule der Künste ab. In den Jahren während und nach dem Studium arbeitete er als Bühnen- und Kostümassistent am Theater Neumarkt und am Theater Basel, unter anderem in Produktionen von Thom Luz, Robert Borgmann, Julia Hölscher und Barbara Weber. Seit 2017

arbeitet er als freischaffender Bühnen- und Kostümbildner und kuratierte gemeinsam mit der Regisseurin Laura Koerfer das Hyperlokal in Zürich. Im Frühling 2018 gestalteter er das Bühnenbild für „Hate“ (Regie: Dominik Locher) am Fabriktheater in Zürich. Mit Fiona Schreier entwickelt er nicht nur Schulprojekte, wie im Februar 2020 an der FMS Basel, sondern erarbeitet in unterschiedlichen Konstellationen theatrale und performative Erlebnisse im Nachtleben.

Neben dem Theater ist er seit ein paar Jahren stark im Nachtleben von Zürich involviert und verantwortlich für die Gestaltung diverser Events und Festivals. Darunter die Château Festivals im französischen Burgund und das lila. queer festival. Zusammen mit Samuel Schwarz gestaltet er 2020/21 das Programm der Corona Stage Max-Frisch-Bad im Freibad Letzigraben und ermöglicht durch dieses Projekt kulturelle Teilhabe in Zeiten der Covid-19 Pandemie.